



Die Fragen:

1. Welchen Fisch findet man in Leipziger Gewässern?

- a. Heilbutt
- b. Zährte
- c. Lachs

2. Welches Gewässer gibt es nicht in Leipzig?

- a. Luppe
- b. Zschampert
- c. Schwarze Elster

3. Wie lang ist die Pleiße?

- a. 90 km
- b. 75 km
- c. 101,5 km

4. Durch welches Bundesland fließt die Weiße Elster nicht?

- a. Thüringen
- b. Sachsen-Anhalt
- c. Hessen

5. Sortiert die Flüsse ihrer Länge in Deutschland nach

- a. Donau
- b. Elbe
- c. Rhein

6. Was ist eine Gierfähre? Es gibt noch zahlreiche auf der Elbe.

- a. sie ist die erste Form von solarbetriebener Fortbewegung auf dem Wasser
- b. sie wird mit Hilfe von Pferden getreidelt
- c. sie nutzt zur Fortbewegung die Strömung des zu überquerenden Flusses



7. Was ist die Besonderheit eines Schützenfisches? Unser Verein war lange Zeit Pate eines solchen Fisches.

- a. er wird von Delphinen zum Abschießen ihrer Beute genutzt
- b. seine einzigartigen Jagdtechnik
- c. seine Schwanzflosse sieht wie ein Bogen aus

8. Die Tochter des Verlegers Christian Bernhard Tauchnitz war Namensgeberin einer Leipziger Brücke, wie heißt die Brücke:

- a. Erikenbrücke
- b. Elisabethbrücke
- c. Luisenbrücke

9. Wer veranlasste den Bau des längsten historischen Kunstgrabens Mitteldeutschlands, des Floßgrabens?

- a. Kurfürst Friedrich August
- b. Napoleon Bonaparte
- c. Friedrich August III.

10. In welchem Gebirge entspringt die Saale

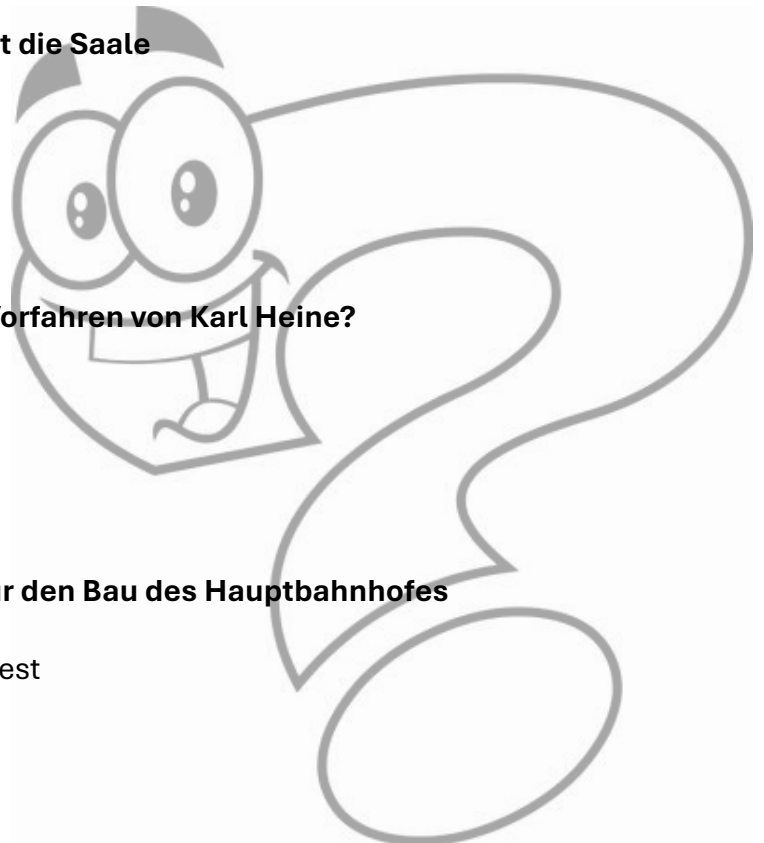
- a. Fichtelgebirge
- b. Thüringer Wald
- c. Röhn

11. Welcher Garten gehörte den Vorfahren von Karl Heine?

- a. Palmgarten
- b. Apels Garten
- c. Lurgensteins Garten

12. Welcher See entstand extra für den Bau des Hauptbahnhofes

- a. Großschocher Naturbad Südwest
- b. Auensee
- c. Kulkwitzer See



Die Auflösung

1. Welchen Fisch findet man in Leipziger Gewässern?

Die Zährte: Der schlanke, als Speisefisch genutzte Fisch wird etwa 20 bis 35 cm, seltener auch bis 50 cm lang, 5 bis 10 cm hoch und wiegt 700 bis 1.000 g. Er hat einen gestreckten, seitlich schwach abgeflachten Körper. Die Kopfspitze ist nasenartig verlängert und trägt eine schwarze Färbung, was dem Fisch den umgangssprachlichen Namen *Rußnase* verleiht.

2. Welches Gewässer gibt es nicht in Leipzig?

Die Schwarze Elster Der ursprünglich stark mäandrierende Verlauf des im Westlausitzer Bergland entspringenden und bei Elster (Elbe) mündenden Flusses wurde ab der Mitte des 19. Jahrhunderts durch Regulierungs- und Begradigungsmaßnahmen stark verändert, zahlreiche Seitenarme wurden abgetrennt.

3. Wie lang ist die Pleiße?

Die 90 km lange Pleiße teilte sich ursprünglich im Bereich des heutigen Connewitzer Wehres in die Rödel und die Pleiße auf, welche weiter nordwärts bis zum Mühlgrabenabzweig südlich der heutigen Galopprennbahn Scheibholz floss. Die nördliche Richtung in etwa beibehaltend verlief die Alte Pleiße anschließend durch die Bereiche des heutigen Musikerviertels, Johannaparkes und Bachviertels. Etwa einen Kilometer vor ihrer Mündung floss sie wenige hundert Meter nach Osten, um anschließend im Bereich des heutigen Johannaparkes wieder nach Nordwesten einzuschwenken. In der Nähe des heutigen Stadthafens südlich des Schreiberbades mündete die Alte Pleiße schließlich nach etwa drei Kilometern Fließstrecke in die Weiße Elster (heute Elstermühlgraben genannt).

4. Durch welches Bundesland fließt die Weiße Elster nicht?

Der Norden und der Osten Hessens gehören zum Einzugsgebiet der Weser, die das Land im äußersten Norden durchquert. Ihre Quellflüsse Fulda und Werra fließen auf 215 km bzw. 95 km Länge durch Hessen. Dagegen wird der übrige Teil des Landes zum Rhein hin entwässert, der im Südwesten auf 107 km Länge die Grenze zu Rheinland-Pfalz bildet. Seine für Hessen wichtigsten Nebenflüsse sind Main und Lahn, aber auch der Neckar fließt ein kurzes Stück durch den äußersten Süden Hessens.

5. Sortiert die Flüsse ihrer Länge in Deutschland nach

Vater Rhein: Rhenus, in antiken Inschriften auch Rhenus Pater – Vater Rhein – genannt, ist der Name eines keltisch-römischen Flussgottes, der als Personifikation des Rheins galt und mit dem römischen Wassergott Neptun in Verbindung gebracht wurde.

- c. Rhein 865 km
- b. Elbe 727 km
- a. Donau 647 km

6. Was ist eine Gierfähre? Es gibt noch zahlreiche auf der Elbe.

Einzigartig an Elbe und Saale in Sachsen-Anhalt sind die Gierseilfähren, die es nur noch hier im Land in nennenswerter Zahl zu bestaunen gibt, so etwa unweit von Schönebeck in Barby und in Calbe (Saale).

Die Technik der Gierseilfähren wurde im 17. Jahrhundert von dem Holländer Hendrick Heuck erfunden; ohne Lärm und motorlos gleiten die Gierseilfähren unter Nutzung der Strömungskraft des Wassers von einer Uferseite zur anderen. Durch ein im Fluss verankertes Seil, das an der Fähre befestigt ist, wird sie durch Schrägstellen zur Strömung an das andere Ufer gedrückt. Dieses Prinzip kann jedoch nur auf frei fließenden Flüssen mit genügender Flussgeschwindigkeit etwa ab 2 km/h angewendet werden.

7. Was ist die Besonderheit eines Schützenfisches? Unser Verein war lange Zeit Pate eines solchen Fisches.

Der Schützenfisch oder Spritzfisch (*Toxotes jaculatrix*) gehört zur Familie der Schützenfische (Toxotidae). Der barschverwandte Fisch wird etwa 20 cm lang und bis zu zwölf Jahre alt. Er fällt durch eine nahezu gerade Stirn-Rücken-Linie und ein oberständiges Maul auf. Sein Name rührt von seiner einzigartigen Jagdtechnik her, bei der er mit einem Wasserstrahl Insekten von umliegenden Uferpflanzen herunterschießt.

8. Die Tochter des Verlegers Christian Bernhard Tauchnitz war Namensgeberin einer Leipziger Brücke, wie heißt die Brücke:

Tauchnitz verlegte ab 1841 eine Collection of British and American Authors, die vor allem Schüler, Studenten und Reisende aus dem englischsprachigen Raum ansprechen sollte. Die preiswerten Ausgaben, die es in unterschiedlichen Einbänden und Preisklassen gab, gelten als erste moderne Taschenbücher. Seiner Tochter Elisabeth wurde die erste Brücke über den Karl-Heine-Kanal, ausgehend von der Stadtelster, geweiht.

9. Wer veranlasste den Bau des längsten historischen Kunstgrabens Mitteldeutschlands, des Floßgrabens?

Auf Initiative von Kurfürst Friedrich August (August der Starke) erfolgte der Baubeginn 1577/78, wobei zunächst die Laufabschnitte zur Versorgung der Salinen von Crossen in Richtung Bad Dürrenberg zur Saale bzw. Wallendorf zur Luppe fertiggestellt wurden. Später wurde westlich von Pegau über den Carsdorfer Ableiter eine Verbindung über den „Kleinen Floßgraben“ nach Leipzig hergestellt, die am heutigen Floßplatz endete, 1612 in Betrieb ging und über mehr als 250 Jahre durchgehend genutzt wurde.

10. In welchem Gebirge entspringt die Saale

Die eigentliche Quelle der Saale, im Fichtelgebirge, befindet sich knapp 60 Meter Luftlinie oberhalb des heute als Quelle ausgewiesenen, eingefassten Wasseraustritts (707 m ü. NN[2]), der bis 1869 als „Ausgang der Saale“ bezeichnet wurde. Dieser Zustand hat seinen Ursprung in der Errichtung eines kleinen Bergwerks namens „Hülffe Gottes“ durch Jacob Heinrich Richter aus Zell im Jahre 1769, in dem er „Gelbkreide“ abbauete, ein Mineralgemisch, aus dem Ockerpigmente gewonnen wurden. Das Grubengebäude umfasste einen Förderschacht und einen knapp 70 Meter langen Stollen, der die Quelle unterquerte.

11. Welcher Garten gehörte den Vorfahren von Karl Heine?

Im 17. und 18. Jahrhundert ließen erfolgreiche Leipziger Handelsherren auf dem Gelände vor der Stadtmauer nach dem Vorbild französischer Könige zahlreiche Gärten anlegen, die vor allem ihren Repräsentationsbedürfnissen dienten. Neben dem Großbosischen Garten, dem Kleinbosischen und Richters Garten war Apels Garten einer der weit über die Grenzen der Stadt bekannten und bewunderten Leipziger Barockgärten.

1787 erwarb der Kaufmann Erdmann Traugott Reichel (1748–1832) den (verkleinerten) Garten, der von nun an Reichels Garten hieß und begann mit der Errichtung von Wohnbauten im Gartengelände

12. Welcher See entstand extra für den Bau des Hauptbahnhofes

Der Auensee liegt zwischen der Weißen Elster und der Neuen Luppe. Er entstand aus einer Kiesgrube, in welcher durch die Firma Willybald Hoffmann der Kies für den Bau des Leipziger Hauptbahnhofes abgebaut wurde. 1908 plante die Bank für Grundbesitz Leipzig, diese Grube in eine „große Wasseranlage“ mit einem Park für Vergnügungszwecke umzuwandeln. Die Grube wurde deshalb ab 1913 mit dem Hundewasser, einem Nebenarm der Weißen Elster, verbunden und geflutet, wobei sie stark verschlammte. Das so entstandene Gewässer erhielt den Namen „Auensee“